

Herzens und Takbīr rufend, als sie entlangkamen, so daß Himmel und Erde von ihrer Freude widerhallte. Die Frauen und Kinder begleiteten die Prozession und sagen ein Begrüßungslied, das bis zum heutigen Tag gesungen wird:



طَلَعَ الْبَدْرُ عَلَيْنَا مِنْ ثَنِيَّاتِ الْوَدَاعِ
وَجَبَّ الشُّكْرُ عَلَيْنَا مَا دَعَا لِلَّهِ نَادِعٌ

*Tala'a l-badru 'alayna
min thaniyā'ti l-wadā'a
wajaba sh-shukru 'alayna
māda'a lillāhi dā'i*

*Ayyuhā l-mab'ūthu finā
jī'ta bi l-'amri al-mu'tā'a
jī'ta sharrafta l-madīna
marḥaban yā khayra dā'i*

»Der volle Mond ist über uns aufgegangen vom Tal von Wadā'a. Uns obliegt der Dank, daß ein Rufer uns zu Allah ruft.

Du bringst das, dem wir zu folgen haben, Du kommst und ehrst dadurch die Stadt. Willkommen, o bester der Rufer!«

... Die Bewohner der Oase säumten die Straße, den Propheten ﷺ zu grüßen, als er in die Stadt einritt. ... Von den Dächern kamen Willkommensrufe, und Männer standen vor ihren Häusern und griffen nach dem Halfter des Kamels des Propheten ﷺ, als er vorbeikam, und luden ihn ein, ihre Behausung zu erleuchten und zu ehren. Der heilige Prophet segnete jeden mit einem Lächeln und ritt voran, indem er sagte: „Laß meine Kamelin vorbei, denn sie weiß ihren Weg. Ich werde absteigen, wo sie sich entscheidet hinzu-

knien.“ Das Kamel, das vom Engel Gabriel geführt wurde, hielt schließlich beim Haus Abū Ayyūbs. Und das hatte folgenden Grund:

Dieser Mann, Abū Ayyūb al-Ansari, war ein Nachkomme der alten Könige aus dem Jemen, die zu jener Zeit Tubba genannt wurden. Sein Vorfahr war ein König, Abū Qarib, der vierhundert Jahre vor der Zeit des Propheten ﷺ gelebt hatte. Der war ein Götzenanbeter, aber er hörte durch die christlichen Ratgeber vom Propheten, der kommen sollte. ... Der König Abū Qarib war darauf von Liebe zum Propheten ﷺ ergriffen und begann sich nach ihm zu sehnen. ... So besuchte er Mekka und Medina. In Medina erwarb er ein Haus für seine Nachkommen und verfaßte folgende Bittschrift: „O Prophet Allahs ﷺ, ... ohne dich gesehen zu haben, bin ich von Liebe zu dir ergriffen. Ich bestätige deine Prophetenschaft und deine Botschaft, ich wünsche, von deiner Religion zu sein und als einer deiner Nation angenommen zu werden. Auch wenn es mir nicht möglich ist, an deiner gesegneten Lebenszeit teilzuhaben, so wünsche ich, dir mein Leben zu widmen, und hoffe, daß meine Bitte für dich annehmbar ist.“ Diese Bittschrift wurde versiegelt und von Generation zu Generation seiner Nachkommen in dem Haus aufbewahrt, bis sie zu diesem Zeitpunkt erfüllt wurde. ...

Der Beginn

des islamischen Kalenders
Als der heilige Prophet ﷺ nach Medina kam, befahl er die Zählung eines neuen Kalenders mit Beginn des Datums der Hijra. Danach wurde das Jahr der Hijra zum Beginn des islamischen Kalenders genommen. Vor dieser Zeit

hatte es keine reguläre Zählung der Jahre gegeben. Die Jahre wurden nur mithilfe bestimmter wichtiger Ereignisse, die in ihnen stattgefunden hatten, erinnert, wie einer großen Hungersnot oder einer Flut oder der Besteigung des Thrones durch einen bestimmten König oder Herrscher oder seines Todes.

In der Zeit des Propheten Ibrahim hatte ein neuer Kalender mit der Errichtung der Kaaba begonnen. In der Zeit Kusa bin Kilabs wurde ein großer Krieg zwischen den Ban Nadir und Bani Ma'bed gefochten, der von den Arabern „Ayyam al-Qatl“ genannt wurde, und die Jahre wurden von diesem Ereignis aufwärts gezählt. Dann wurde die Kaaba zerstört und wiedererrichtet, und wieder wurden die Jahre nach diesem Ereignis gezählt. Der Prophet Muhammad ﷺ befahl nun, die Jahre von der Hijra aufwärts zu zählen. Einige Gruppierungen zählten die Jahre später nach der Tötung Hussein bin Alis, während andere vom Tod Mu'awiyas an zählten, der der Feind Alis war. Einige nehmen sogar den Tod Yazids als Startpunkt ihres Kalenders. Es wird berichtet, daß der heilige Prophet ﷺ sagte: „Jede Nation muß eine Art haben, ihre Jahre zu zählen, um erzählen zu können und seine eigene Geschichte zu kennen.“ ♦

L I C H T B L I C K

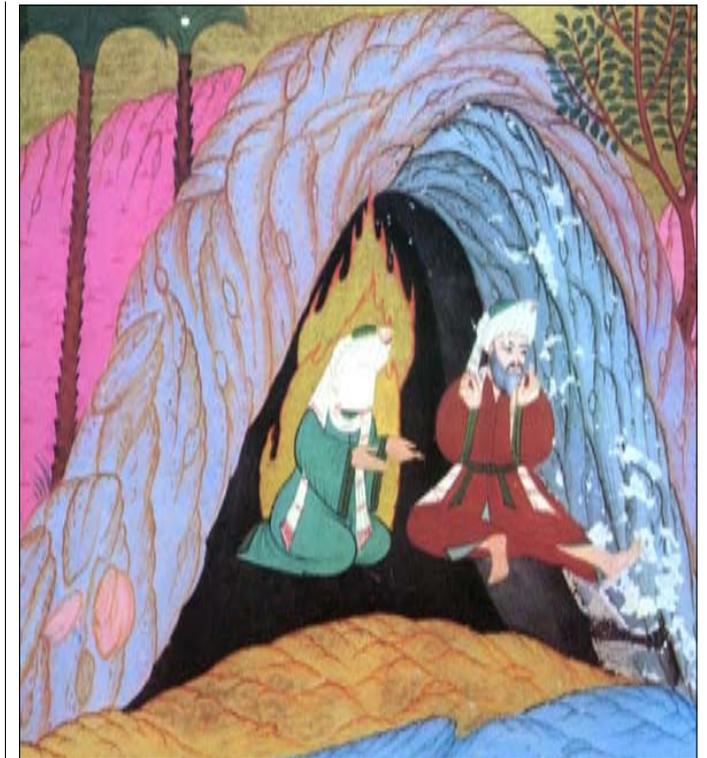


Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) •

Die Hijra

Als der Prophet wußte, daß er die Stadt seiner Geburt verlassen müsse, rief er Ali und sprach zu ihm: „Ich habe eine Anzahl von Dingen in meiner Obhut. Da ich diese Nacht weggehe, lasse ich sie bei dir, daß du sie innerhalb dreier Tage an ihre Besitzer zurückgibst. Schlafe du heute an meiner Statt in meinem Bett, und fürchte dich nicht, sondern bedecke dich mit meinem Umhang. Kein Schaden wird dich befallen. Danach komm und folge mir.“

Darauf ging er zum Hause Abū Bakrs – es war schon spät in der Nacht. Abū Bakr hatte für den Fall ihrer Abreise von Mekka zwei Hijin-Kamele ausgerüstet. Jetzt kam der Prophet ﷺ, ihm das Zeichen zu geben. Sie planteten, sich nach Mitternacht an einer Höhle in einiger Entfernung von Mekka zu treffen. Abū Bakr rief seine Tochter Asma zu sich und sagte ihr: „Muhammad ﷺ und ich sind zur Höhle auf dem Jabal Thaur befohlen, wo wir vorhaben, drei Tage zu bleiben. Komm und bring uns jeden Abend Essen dorthin und



erzähle uns Neuigkeiten über die Bewegungen der Quraysh.“ Dann rief er nach dem Mann, der sich um die Kamele kümmerte, und beauftragte ihn, sie für den folgenden Montag bereitzustellen.

Abū Jahl und seine Männer umstellten das Haus Muḥam-

mads in jener Nacht. Als sie darauf warteten, daß er herauskäme, wurden sie vom Schlaf übermannt, und der heilige Prophet ﷺ ging an ihnen vorbei, ohne daß sie es bemerkten. Als er das Haus verließ, rezitierte er den Beginn von Sure Ya Sīn bis zum Vers:



Und Wir setzten vor sie und hinter sie eine Schranke; und Wir haben sie bedeckt, daß sie nicht sehen. (Yā Sīn, 7)

Indem er diese Verse rezitierte, streute er Staub auf ihre Köpfe. Auf diese Weise ging er unbemerkt von seinem Haus fort und kam zum Treffpunkt mit Abū Bakr. Zusammen gingen sie weiter zur Höhle. Abū Bakr wünschte sich, den heiligen Propheten ﷺ auf seinem Rücken zu tragen, aber der Prophet ﷺ sollte es nicht akzeptieren. Um ihre Fußabdrücke zu verwischen, trat Abū Bakr vor und zurück und zu den Seiten, um alle Spuren des heiligen Propheten ﷺ zu verdecken.

Zurück am Haus schrie Iblis, der unter jenen war, die auf der Lauer lagen, plötzlich: „Muḥammad ist entkommen!“ Sie prüften das nach und fanden sein Bett belegt und glaubten, es sei Muḥammad ...

In Wirklichkeit war es sein Cousin Ali, der in den Umhang gewickelt schlief. Als Ali sich niederlegte, hatte der Herr der Himmel zu seinen Engeln Mikhā'il und Isrā'il gesagt: „Wenn ich euch zu Brüdern in dieser Welt machte, wäre einer von euch bereit, den Tod anstelle des anderen zu erleiden, den seine Feinde zu töten beabsichtigen? Würde einer von euch hingehen

und sich in sein Bett legen?“ Aber keiner der Engel wünschte sich den Tod, sie hätten das Leben gewählt. Angesichts dessen sprach der Herr: „Ich habe deshalb Muḥammad und Ali wie Brüder gemacht. Ali hat Muḥammads Platz in seinem Bett eingenommen, wohlwissend, daß sie die Absicht hatten, ihn zu töten. Geht jetzt und haltet Wache zu seinem Kopf und seinen Füßen ...“

Als die Götzenanbeter am Morgen sahen, wie Ali aus Prophet Muḥammads Haus herauskam ﷺ, waren sie sprachlos vor Überraschung. Augenblicklich gingen sie zu Abū Bakrs Haus, klopfen an die Tür und verlangten von seiner Tochter Asma zu wissen, wo ihr Vater wäre. Asma entgegnete: „Ich weiß nicht“, worauf Abū Jahl sie so heftig ins Gesicht schlug, daß ihr Ohrring wegflog. Dann boten sie demjenigen eine Belohnung von zweihundert gelockten Kamelen an, der Muḥammad und Abū Bakr fände und sie zu den Quraysh zurückbrächte. Asma lief an drei Tagen zur Höhle und brachte den Flüchtigen Nahrung und Neuigkeiten aus der Stadt.

Einmal kam ein Suchtrupp der Götzenanbeter nahe an der Höhle vorbei, so daß ihre Stimmen in der Höhle zu hören

waren. Abū Bakr wurde unruhig, aber der heilige Prophet ﷺ gab ihm ein Zeichen, still zu sein. „Beruhige dich“, denn Allāh ist mit uns. Wenn zwei Leute zusammen sind und Allāh ist der dritte – glaubst du wirklich, daß wir da gefangen genommen würden?“

Wie es im heiligen Koran geschrieben steht:

Wenn ihr ihm nicht helft, so hat Allāh ihm schon geholfen, als diejenigen, die ungläubig waren, ihn als einen von Zweien vertrieben, als sie beide in der Höhle waren und er zu seinem Gefährten sagte: „Sei nicht traurig! Gewiß, Allāh ist mit uns!“ Da sandte Allāh Seine innere Ruhe auf ihn herab und stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht, und erniedrigte das Wort derjenigen, die ungläubig waren, während Allāhs Wort das hohe ist. Allāh ist allmächtig und allweise. (Die Reue, 9/40)

... Sie waren so nahe gekommen, daß Abū Bakr ihre Füße sehen konnte. Er begann zu weinen. „Sie sind gekommen, uns zu holen“, sagte er ...

„O Gesandter Allāhs ﷺ, wenn ich eintausend Seelen zu meiner Verfügung hätte, stünden sie alle zu deiner Auslösung bereit. Aber was ist, wenn sie dich töten sollten? Was sollte dann von dieser Welt an Wert übrigbleiben? Die Muslime

werden im Stich gelassen sein und mittellos ...“

Der heilige Prophet ﷺ antwortete ihm darauf, indem er auf die Wand der Höhle zeigte: „O Abū Bakr, schau hierhin ...“ Als er dort hinschaute, sah er eine Tür, die offen stand. Durch die geöffnete Tür konnte er ein so gewaltiges Meer sehen, daß keine ferne Küste zu sehen war. Aber an der nahe bei ihnen gelegenen Küste lag ein Boot. Der Prophet ﷺ sagte: „Wenn sie kommen, uns zu holen, werden wir einfach an Bord dieses Schiffes gehen und fortsegeln. Allāh der Allmächtige wird diese Tür schließen, und sie werden uns niemals erreichen in alle Ewigkeit.“ Mit diesen Worten bewirkte der Prophet ﷺ, daß Abū Bakr sich erleichtert fühlte.

Der heilige Prophet ﷺ und Abū Bakr blieben drei Tage und Nächte lang in der Höhle. Am Morgen des vierten Tages, einem Donnerstag, dem ersten Tag des *Rabi'a al-Awwal*, bestiegen sie die Kamele, die ihr Diener Amir ihnen gebracht hatte, hinwärts mit dem beduinischen Führer, der sie nach Medina führen sollte. Sie machten sich auf die Reise. Muḥammad ﷺ war sehr berührt von der Feierlichkeit des Momentes des Aufbruchs. Als sie einen bestimmten Punkt erreicht

hatten, hielt der Prophet ﷺ sein Kamel an, drehte sich nach Mekka um und gab seinem Kummer Ausdruck. Der Engel Jibrā'il kam darauf zu ihm und sprach: „O Muḥammad ﷺ, dein Herz ist weh, da du die Stadt, in der du geboren und aufgezogen wurdest, verläßt, aber dein Herr sollte mir dir diese Nachrichten offenbaren: (28:85). Dieser Vers war eine Ankündigung der Eroberung Mekkas, und mit diesen guten Neuigkeiten tröstete Allāh der Allmächtige Seinen Propheten ﷺ. Muḥammad ﷺ und Abū Bakr, ihr Diener und der Führer setzten ihre Reise nach Medina fort. Sie ritten 24 Stunden lang ohne Halt, nachdem sie die Höhle ath-Thaur verlassen hatten. Quraysh waren überall aus, nach ihnen zu suchen, und gar manch ein Mann war hinaus auf Kopffagd gegangen um der zweihundert Kamele willen, die als Belohnung versprochen worden waren.

... Die Leute von Medina hatten Nachricht vom Aufbruch des Propheten ﷺ von Mekka, und sie erwarteten ihn mit großer Spannung. Jeden Morgen bei Dämmerung gingen einige Männer der Bani 'Amr in der Oase von Quba hinaus, um nach ihm Ausschau zu halten. Eines Morgens, an einem Mon-

tag, dem 12. Tag des *Rabi'a al-Awwal*, entdeckte einer der Juden von Quba das Weiß ihrer Kleidung gegen die schwarzen Vulkanfelsen, und da er wußte, daß die Leute von Quba einen Besucher erwarteten, rief er ihnen zu: „Er ist gekommen! Der erwartete Besucher ist gekommen!“

Mit einem Mal überflutete eine Atmosphäre von Festlichkeit Medina, alle Leute strömten hinaus in die Straßen, die Reisenden zu treffen, deren Licht selbst das grelle Leuchten der Mittagssonne überstrahlte.

... Die Leute von Medina kamen in Gruppen, den Propheten ﷺ jeden Tag zu grüßen, und er blieb 14 Tage lang in Quba. Während dieser Zeit wurden dort die Grundfeste einer Moschee gelegt. ... Das Gebäude wurde an einem Freitag vollendet und hieß *Masjid al-Taqwa*. Der heilige Prophet ﷺ betete *Jum'a* dort zusammen mit einhundert Muslimen, und es war die erste *Khutba* und das erste *Jum'a* Gebet im Islam.

Nach dem *Jum'a* Gebet begleitete die ganze muslimische Bevölkerung Medinas den heiligen Propheten ﷺ, und Abū Bakr aṣ-Ṣiddiq in die Stadt. Zu Fuß gingen sie wie zu Kamel oder Pferd, frohen